



Geschäftsführer Philipp Schmutz (l.) mit den Braumeistern Susanne Lutz und Bruno Stoller im Sudhaus. Mit der neuen Brauanlage wird die Produktionskapazität stark erhöht.



Fotos: davidschweizer.ch

Brauerei Thun AG rüstet sich für den grossen Durst

THUN • Mit einer neuen Brauanlage steigen die Macher des Thunbiers in die Liga der grossen Craft-Brauereien im Land auf. Zudem wurde eine Dosenabfüllanlage eingerichtet und mit Susanne Lutz eine zusätzliche Braumeisterin angestellt.

Im Volksmund haben viele Dosenbiere noch immer einen schalen Nachgeschmack. Die Billigmarken aus dem Discounter mögen ihren Teil dazu beitragen. Erkundigt man sich aber bei Sammlern und Brauern des Gerbensafes, tönt es genau andersrum – unter anderem, wenn es um das Aroma geht: Weil die Aluminiumbüchsen kein Licht durchlassen, bleibt das Bier länger frisch. Dies haben auch die Macher des Thunbiers festgestellt. Zudem sei die Ökobilanz gegenüber der Einwegflasche deutlich besser, sagt Geschäftsführer Philipp Schmutz. «Und das tiefere Gewicht der Dose gegenüber der Flasche

bringt zusätzlich deutliche Vorteile in der Logistik.»

Anfang Juli wurde zusätzlich zur Flaschenabfüllanlage eine Dosenabfüllanlage in Betrieb genommen. Schon bald sollen drei neue Kreationen in 0,33-Liter-Dosen in den Handel kommen. Damit die Biere schweizweit und vielleicht sogar im Ausland verkauft werden können, wird ein neuer Markenname lanciert.

Rasches Wachstum

Bereits eingeweiht wurde die neue Brauanlage, mit der es möglich wäre, wöchentlich 24 000 Liter Bier herzustellen. Damit wird die Kapazität der alten An-

ge um ein Mehrfaches übertroffen. Laut Geschäftsführer Philipp Schmutz, der seit Mai Vollzeit für Thunbier arbeitet, verfüge die Brauerei nun über das drittgrösste Sudhaus im Craft-Bier-Bereich, also jener Sparte von Mikrobrauereien, die unabhängig von Konzernen nicht für den Massengeschmack produzieren. Um die Produktionsstätte besser auszulasten, wurde neben Bruno Stoller mit Susanne Lutz eine zweite Braumeisterin angestellt.

Damit setzt das Unternehmen sein rasches Wachstum fort. Erst im Dezember 2017 war die Brauerei Thun AG mit einem Aktienkapital von 450 000 Fran-

ken und dem Thuner Stadtpräsidenten Raphael Lanz als Verwaltungsratspräsidenten gegründet worden. Im August 2019 zügelte Thunbier vom zu klein gewordenen Standort der früheren Uhrenfirma Comadur am Schweizerweg in die ehemalige Wäscherei Reinhard an der Kyburgstrasse. Schmuckstück ist der erhöhte Taproom zum Verkosten der Biere, der einen Blick über die ganze Produktionsanlage bietet. Inzwischen beträgt das Aktienkapital über 1,3 Millionen Franken. Zahlreiche Lebensmitteläden, Gastronomiebetriebe sowie der lokale Einzelhandel führen das Thunbier im Sortiment. **cr**

Der «Landblick» ist bereit für die Zukunft

BEITENWIL/GROSSHÖCHSTETTEN • Die Arbeiten für den Umbau und die Erweiterung des Alters- und Pflegeheims neigen sich dem Ende zu. Dank des 11-Millionen-Projekts werden am Standort Beitenwil neu 51 Pflegeplätze angeboten.

Wer durch Beitenwil fährt, kann ihn nicht übersehen: Der Neubau des Alters- und Pflegeheims Landblick an der Hauptstrasse fällt sofort ins Auge. Noch sind die letzten Abschlussarbeiten im Gang, aber schon bald ist das Gebäude bezugsbereit: «Anfang August sind auch die letzten zehn Zimmer eingerichtet – nur wenige sind noch nicht belegt», freut sich Geschäftsführer Markus Wälti. Damit findet die vierjährige Planungs- und Bauzeit ihren Abschluss.

Das Projekt der FRB und Partner Architekten AG aus Ittigen umfasste auch die Erneuerung des Altbaus. So erhielt dieser einen Anbau und die bestehenden Zimmer wurden teilweise vergrössert und saniert, um mehr Wohnraum für die Bewohnerinnen und Bewohner zu schaffen. Insgesamt stehen in Beitenwil neu 51 statt wie bisher 41 Pflegeplätze zur Verfügung. 11,3 Millionen Franken hat die Landblick AG in den Erweiterungs- und Umbau investiert.



Das Heim ist in die malerische Landschaft von Beitenwil eingebettet.

zvq

Grosse Nachfrage

«Die Nachfrage nach Betreuungsplätzen in der Region ist sehr gross», sagt Markus Wälti. So bietet das Heim, das in die malerische Landschaft eingebettet ist, überdurchschnittlich grosse Einzelzimmer an. Die meisten davon verfügen über einen Balkon mit Blick auf die Parkanlage.

Doch noch wichtiger als die Infrastruktur ist für den Geschäftsführer die Lebensqualität im Heim: «Rund 160 Mitarbeitende, davon 17 Lernende, sind täglich mit viel Wertschätzung und Respekt für das Wohl der Bewohnerinnen und Bewohner in Beitenwil und in Grosshöchstetten besorgt», sagt Wälti. Am zweiten Standort der Landblick AG in Grosshöchstetten, wo 71 Pflegeplätze angeboten werden, wurde der Bau aus den 1970er-Jahren kürzlich für mehrere Millionen sanft renoviert. «Wir tun alles, damit sich unsere Seniorinnen und Senioren zu Hause fühlen», sagt Wälti. **pd**

NACHRICHTEN

Foodwaste-Chips

PREIS • Das Thuner Miniunternehmen Thun Chips hat am Nationalen Finale der Non-Profit-Organisation Young Enterprise Switzerland mit über 200 Mitbewerbern den dritten Platz erobert. Die vier Schüler des Gymnasiums Thun, Maxim Braumann, Fabio Roth, Noah Gehrlen und Dominic Bühler, produzieren aus Gemüse der Region, das für den Verkauf nicht geeignet scheint, verschiedene Sorten Chips.

Im Alter mobil sein

ONLINE • Die Thuner «rundum mobil GmbH» lanciert eine neue Online-Plattform: www.mobilsein.ch. «Die meisten Menschen wollen möglichst lange selbstständig bleiben, doch neue Technologien durchdringen das tägliche Leben und lösen analoge Angebote ab. Gerade ältere Menschen stellt das vor grosse Herausforderungen», so die Verantwortlichen. Unterstützt wird das Projekt von «Engagement Migros».

Heimat entdecken

WEIN • Am ersten August-Wochenende öffnen 150 Winzer aus der ganzen Deutschschweiz die Türen ihrer Weinkeller. «Eine Gelegenheit, die Deutschschweiz zu entdecken», so der Branchenverband.

www.lid.ch

Elisabeth geht ...

KIRCHE • Elisabeth von Känel war viele Jahre lang das «Gesicht der Kirchgemeinde Kirchdorf». Nun geht die Uttigerin in Pension. Ihre Nachfolgerinnen sind Alexandra Zahnd-Bürger und Ursula Gasser. Erstere übernimmt Sekretariatsarbeiten und letztere allgemeine Verwaltungsaufgaben. Elisabeth von Känel freut sich auf Reisen.

Edelstahl-Kochsysteme

THUN • An der Tempelstrasse 8B in Thun/Allmendingen gibt es ein neues Kochstudio von AMC. Wer hochwertige Pflanzen, Töpfe und Steamer schätze, erhalte diese bei AMC, heisst es in der Medienmitteilung. Das Unternehmen verkauft Edelstahl-Kochsysteme, mit denen sich Essen mühelos braten, schmoren oder garen lasse. Was die Produkte von AMC auszeichne, sei, dass man köstliche Gerichte mit weniger Kalorien kochen könne, weil man zum Beispiel beim Anbraten von Fleisch auf die Zugabe von Fett verzichten könne. Wer sich selbst von der umfassenden Produkte-Palette des Unternehmens überzeugen lassen möchte, sei bei Gastgeber Stefan Roth im Kochstudio jederzeit willkommen. **let**

++ ENTDECKT ++ ENTDECKT ++ ENTDECKT ++ ENTDECKT ++ ENTDECKT ++ ENTDECKT ++ ENTDECKT ++ ENTDECKT ++



Statt ins Ausland zu verreisen, verbringen viele den Sommer in der Schweiz. Um Schönheiten zu entdecken, braucht man nicht weit zu reisen. Aus dem Einzugsgebiet des «Berner Landboten» erreicht man in einer Stunde ein Naturschauspiel, das Gross und Klein in den Bann zieht: Die Aareschlucht im östlichen Berner Oberland. Schon Goethe kam ins Schwärmen und beschrieb seinen Besuch in einer malerischen

Die mystische Aareschlucht, erfrischend schön

In Tausenden von Jahren hat die Aare, die im Grimselgebiet entspringt, durch den Felsriegel zwischen den Ortschaften Meiringen und Innertkirchen einen Lauf erodiert und dabei eine 1,4 Kilometer lange, bis zu 200 Meter tiefe Schlucht geschaffen. Sie eignet sich sehr gut als Ausflugsziel an sonnigen und heissen Tagen als Erfrischung. Ebenso lohnt sich ein Besuch bei zweifelhaftem oder regnerischem Wetter, dank

geschützt. Auf sicheren Stegen und durch Tunnels lässt sich die Schlucht bequem erkunden. Im Self-Service-Restaurant und dem Kiosk hat es für jeden Geschmack etwas Feines im Angebot. Der attraktive Spielplatz direkt neben der Restaurant-Terrasse bietet für Kinder viel Abwechslung mit Spiel und Spass. Ein Höhepunkt ist der Aareschlucht-Besuch mit Abendbeleuchtung jeweils Donnerstag bis Samstag im

Die Anreise mit dem ÖV ist einfach. Die Meiringen-Innertkirchen-Bahn (MIB) bringt Besuchende vom Bahnhof Meiringen bis zu den Eingängen Ost und West. Die Rückfahrt mit der MIB bis zum Parkplatz oder zum Bahnhof Meiringen ist im Aareschlucht-Eintrittspreis inbegriffen. Wer mit dem Auto kommt, findet beim Westeingang Gratisparkplätze. **pd**

